

**Dimensionen grammatischer Variation:  
Eine Einführung in die Sprachtypologie**

**Manfred Krifka**

Tempus, Aspekt,  
Modus, Evidentialität

**Tempus**

Tempus (engl. tense):  
grammatikalisierte Zeitbezug

Möglichkeiten des Zeitbezugs:

- (a) zeitbezogene Adverbiale
- (b) Quantifikation über Zeiten
- (c) Tempusformen des Verbs

*Lange Zeit bin ich immer früh schlafen gegangen.*

-----a----- -c- ----b---a-- ----c-----

Hier vor allem behandelt:

Tempusformen des Verbs,  
obligatorischer Ausdruck des Zeitbezugs in Sprachen mit Tempus

**Tempus im Deutschen**

Drei Haupt-Tempora:

Präsens (Gegenwartsbezug): *Anna geht.*

Präteritum (Vergangenheitsbezug): *Anna ging.*

Futur (Zukunftsbezug, mit Auxiliär): *Anna wird gehen.*

(flexivisch)

(periphrastisch)

Weitere Tempusformen:

Perfekt (Vergangenheitsbezug): *Anna ist gegangen.*

Plusquamperfekt (Vorvergangenheit): *Anna war (zu diesem Zeitpunkt) gegangen.*

Futur II (Vor-zukunftsbezug) *Anna wird (zu diesem Zeitpunkt) gegangen sein.*

Klassische Theorie von Hans Reichenbach,

Sprechzeit S, Ereigniszeit E, Referenzzeit R,

zeitliche Ordnung a < b: "a liegt vor b"

Präsens: S=E=R -----S,E,R----->

Präteritum: E=R < S -----E,R-----S----->

Futur: S < E,R -----S-----E,R----->

Perfekt: E < R,E -----E-----R,S----->

Plusquamperfekt: E<R<S ---S---R---S----->

Futur II: -----S-----E---R--->

**Tempus typologisch: Sprachen ohne Tempus**

Es gibt Sprachen, die Tempus nicht markieren,  
d.h. keinen grammatikalisierten Zeitbezug haben.

Beispiel: Indonesisch.

*Air itu dingin.*

Wasser dieses kalt.

'Das Wasser war kalt / ist kalt / wird kalt sein.'

Beispiel: Chinesisch.

*Zhāngsān shì xuéshēng.*

'Zhangsam ist Student / war Student / wird Student sein'

Der Zeitbezug kann dann aber wenn nötig durch andere Mittel  
ausgedrückt werden (temporale Adverbiale)

## Tempussysteme mit Präteritum, Markierung der zeitlicher Distanz

Zahlreiche Sprachen drücken in ihrem Tempussystem die Distanz zwischen Ereigniszeit und Sprechzeit aus.

Ein extremes Beispiel: Yagua (Südamerika):

Proximat1	vor wenigen Stunden	<i>ray-jiya-yásiyi</i> 1SG-geh-PROX 1 'ich ging (heute morgen)'
Proximat2	vor ca. einem Tag	<i>ray-yunnúúy-jay-níí</i> 1SG-seh-PROX2-3SG 'ich sah ihn (gestern)'
Präteritum1	bis vor ca. 1 Monat	<i>sa-díí-siy-maa</i> 3SG-sterb-PRT1-PERF 'Er ist gestorben (vor max. 1 Monat)'
Präteritum2	bis vor 1 od. 2 Jahren	<i>sa-díiy-tíy-maa</i> 3SG-sterb-PRT2-PERF 'Er ist gestorben (vor max. 2 Jahren)'
Präteritum3	ferne, legendäre Vergangenheit	<i>ray-rupay-jada</i> 1SG-geboren-PRT3' 'Ich wurde (vor langer Zeit) geboren'

Unterscheidung heute (hodiernal) / vor heute ist häufig anzutreffen.

Distanzmarkierung im Deutschen mit Adverbialen: *eben, einst*

## Futur

Im Deutschen muss Futur nicht ausgedrückt werden:

*Morgen wird es kalt sein / Morgen ist es kalt.*

*Gestern war es kalt. / \*Gestern ist es kalt.*

Dies kontrastiert z.B. mit Englisch, Französisch:

*Il fera froid demain. / \*Il fait froid demain.*

Es gibt Sprachen ohne Futur, z.B. Finnisch:

*Tänaan on kylmä. / Huomenna on kylmä.*

'Heute ist es kalt.' / 'Morgen ist es kalt.'

Häufig wird Futur periphrastisch ausgedrückt,

mit Prädikaten, die ursprünglich ausdrücken:

Obligation ('muss'), Intention ('will'), Bewegung ('gehen', 'kommen'),

Offt ist Futur von modalen Operatoren kaum zu unterscheiden:

*Es klingelt. Das wird der Postbote sein.* -- epistemische Modalität

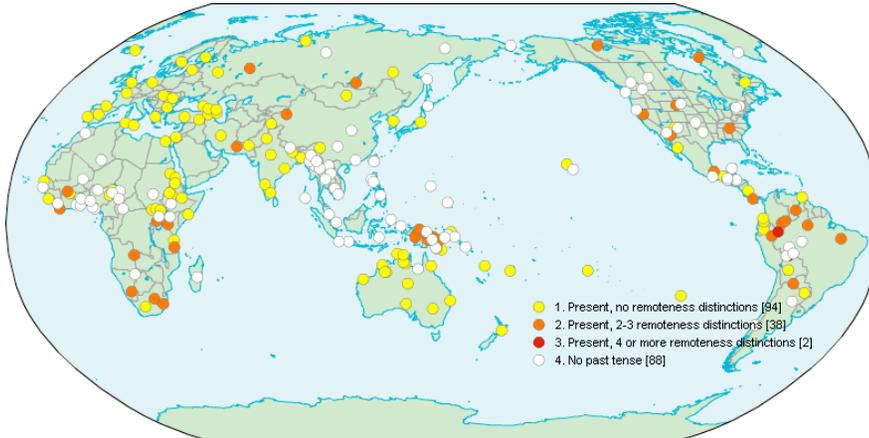
Verschiedene Futurkategorien, z.B. Englisch:

*The ship leaves tomorrow.* (geplante Ereignisse: Verwendung des Präsens)

*The ship is going to leave.* (unmittelbare Zukunft: *be going to*)

*The ship will leave.* (allgemeine Futurform)

## Präsens, Präteritum und Markierung zeitlicher Distanz

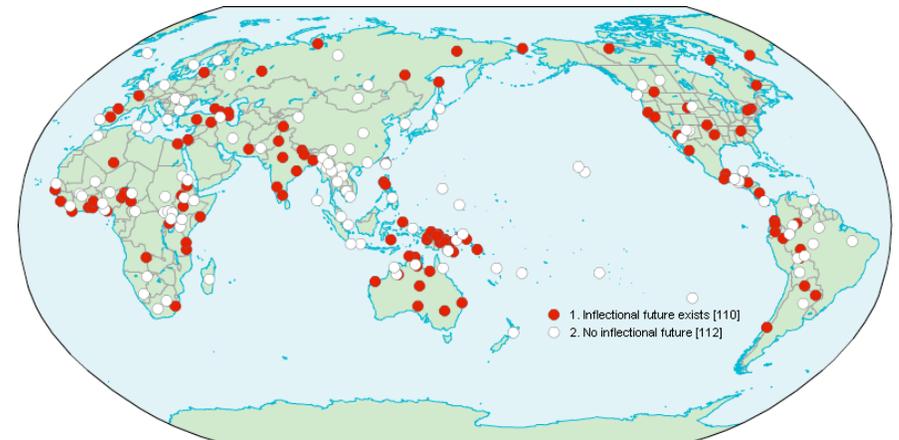


Deutliche geographische Verteilung:

Kein Präteritum in Südostasien, Westafrika, Neuguinea, häufig Amerika,

Markierung zeitlicher Distanz in Afrika, Neuguinea, Amerika, v.a. Südamerika

## Sprachen mit/ohne flexivischer Futurmarkierung



## Aspekt: Perfektiv und Imperfektiv

Die Kategorie des Aspekts bezieht sich auf die Darstellung von Ereignissen; häufig wird unterschieden zwischen:

- **Perfektiv:** Darstellung einer Situation als Ganzes, ohne Bezug auf Teile, abgeschlossene Handlung
- **Imperfektiv:** Darstellung einer Situation als im Verlauf begriffen

Diese Unterscheidung ist im Deutschen nur marginal ausgeprägt:

Imperfektiv:

*Als Anna nach Hause kam,  
kochte Peter gerade das Abendessen.  
war Peter das Abendessen am Kochen.* (rheinisches Deutsch)

Perfektiv oder Imperfektiv:

*Als Peter die Küche betrat, kochte Peter das Abendessen.*

In anderen Beispielen handelt es sich um eine zentrale grammatische Distinktion, die am Verb ausgedrückt wird; Beispiel: Tschechisch

*Když Ana přišla domu, Petr vařil večere.  
Petr uvařil večere.*

## Aspekt: Perfektiv, Imperfektiv, Progressiv

Unterscheidung Perfektiv/Imperfektiv im Französischen;

Test mit 'vielleicht noch immer':

- A six heures, Jean écrit une lettre; \*peut-être qu'il écrit encore.*
  - A six heures, Jean a écrit une lettre; \*peut-être qu'il écrit encore.*
  - A six heures, Jean écrivait une lettre; peut-être qu'il écrit encore.*
- 'Um sechs Uhr schrieb Jean einen Brief; vielleicht schreibt er immer noch'
- (a) Passé simple, (b) Passé composé: Perfektiv  
(c) Imparfait: Imperfektiv

Die Imperfektivform wird auch bei stativen Verben verwendet, die sich nicht auf Ereignisse beziehen:

*Jean aimait Marie.* 'Jean liebt Marie.'

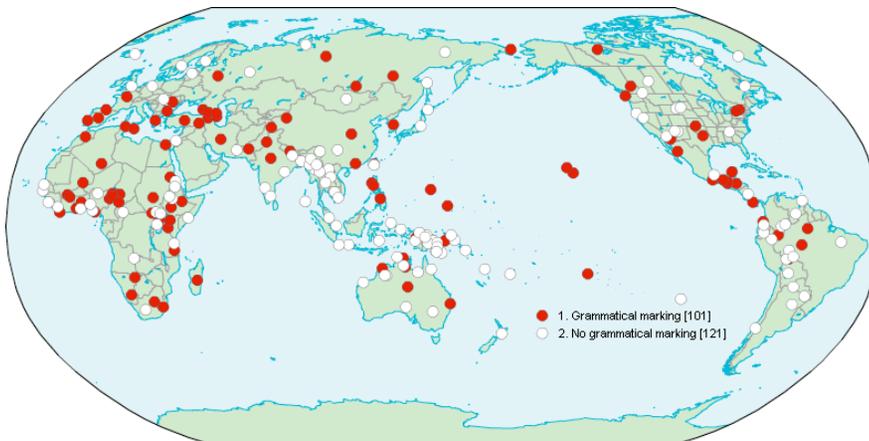
Dies unterscheidet die allgemeine Imperfektiv-Form von dem sog. **Progressivform**, z.B. englische Verlaufsform:

- At six, John was writing a letter, and perhaps he is still writing.*
  - At six, John wrote a letter, \*and perhaps he is still writing.*
- aber:
- \*John is loving Mary.*

Neben der Imparfait-Form hat das Französische auch eine Progressivform:

*Jean est en train de écrire une lettre.*  
'Jean ist gerade dabei, einen Brief zu schreiben.'

## Geographische Verteilung Perfektiv/Imperfektiv



## Perfektiv und Kompletiv

Zahlreiche Sprachen haben zwei perfektive Formen:

- Normaler Perfektiv; Handlung als Ganze, als abgeschlossen
- Kompletiv; Das Patiens-Objekt ist total affiziert, die Handlung ist daher abgeschlossen, hat ein natürliches Ende gefunden ("telisch")

Beispiel: Chinesisch, Japanisch, hier: Hindi

*mae ne aaj apnaa kek khaayaa (aur baakii kal khaauugaa)*  
ich ERG heute mein Kuchen ess.PERF und Rest morgen ess.FUT  
'Ich aß meinen Kuchen heute und werden den Rest morgen essen.'

*mae ne kek khaa liyaa, (jo bacaa hae wo raam khaayegaa.)*  
ich ERG Kuchen aß nehme-PERF was bleibt ist was Ram ess.FUT  
'Ich aß den Kuchen und Ram wird den Rest essen.'

## Perfektiv und Kompletiv

Perfektiv in slawischen Sprachen als Kompletiv (Dahl 1985):

Imperfektiv bei nicht-beschränkten, kumulativen Objekten:

A: Ich hab meinen Bruder besucht. B: Was hat er so getan?

A: *On pisał pis'ma.*

'Er schrieb.IMPERF Briefe.'

B: Was hat dein Bruder gestern nach dem Essen gemacht?

A: *On pisał pis'ma.*

'Er schrieb.IMPERF Briefe.' -- nicht beschränktes Objekt, atelisch.

B: Was hat dein Bruder gestern nach dem Essen gemacht?

A: *On napisal pis'mo.*

'Er schrieb.PERF einen Brief.' -- beschränktes Objekt, telisch.

Imperfektiv bei Beschreibungen der Art und Weise einer Handlung:

B: Did your brother finish the letter quickly?

A: *On pisał pis'mo medlenno.*

'Er schrieb.IMPERF den Brief langsam.'

Bei Bezug auf das Resultat selbst: Perfektiv

*On napisal pis'mo bystro* 'Er schrieb.PERF den Brief schnell'  
mit Bedeutung: Das Resultat wurde schnell erzielt.

## Perfektiv/Imperfektiv und Habitualis

Habitualis: Ausdruck einer gewohnheitsmäßigen Handlung,

*Peter geht zu Fuß zur Schule.*

*Die Neandertaler lebten in Höhlen.*

*Die Inuit pflegen im Sommer in Fellhütten zu leben.*

Wie wird Habitualis aspektuell realisiert?

- Durch Imperfektiv.  
Es handelt sich ja um die Beschreibung eines Zustands.
- Durch Perfektiv,  
wenn die Handlungen, über die generalisiert werden sollen,  
jeweils abgeschlossen sind.

*Kdý chlapec dostane peníze, koupí vždy dárek pro dívku.*

'Nachdem der Junge das Geld bekommen hatte,  
kaufte.PERF er immer ein Geschenk für das Mädchen.'

## Interaktion: Perfektiv und Tempus

Bei Tempus und Aspekt handelt es sich um unterschiedliche Kategorien:

- Tempus: Lokalisation des Ereignisses im Verhältnis zur Sprechzeit;
- Aspekt: Perspektive auf das Ereignis: abgeschlossen, im Gang befindlich.

Es gibt dennoch Interaktionen zwischen den Kategorien:

- Abgeschlossenheit und Gegenwartsbezug oft nicht vereinbar;  
Futurinterpretation von Perfektiv Präsens in slawischen Sprachen:  
*Pavel kupoval noviny.* 'Pavel kaufte gerade eine Zeitung' (imp.)  
*Pavel koupil noviny.* 'Pavel kaufte eine Zeitung' (perf.)  
*Pavel kupuje noviny.* 'Pavel kauft gerade eine Zeitung' (imp.)  
*Pavel koupí noviny.* 'Pavel wird eine Zeitung kaufen.'  
*Pavel bude kupovat noviny.* 'Pavel wird gerade eine Z. kaufen' (imp.)
- Differenzierung Imperfektiv/Perfektiv auf Präteritum beschränkt,  
z.B. Französisch Imparfait / Passe simple, composé,  
z.B. Arabisch:  
*kataba* 'er schrieb.PERF'     *yaktubu* 'er schreibt.IMPERF'  
   *ka:na yaktubu* 'er schrieb.IMPERF'

Auf Vergangenheitsbezug beschränkte Perfektive  
werden auch **Aorist** genannt.

## Untersuchung von Verwendungsweisen von Aspekt distinctions: Dahl 1985

Forschungsinstrument: Kontextsätze

Prototypische Kontexte für Perfektiv:

*Do you know what happened to my brother yesterday?*

I saw it ... (He DIE)

*What your brother's reaction BE to the medicine yesterday?*

He COUGH once.

*Do you know what happened to me yesterday?*

Suddenly I STEP on a snake.

(und viele weitere Sätze)

Resultat:

- Viele Sprachen mit einer "Aspektunterscheidung" verwenden  
"perfektive" Aspektmarkierungen in diesen Fällen.
- Slawische Sprachen weichen relativ stark von anderen Sprachen  
mit Aspektunterscheidungen ab  
(Aspekt ist eher eine Wortbildungskategorie;  
drückt eher Kompletiv aus)

## Perfekt

Die Zeitform des Perfekts ist schwierig im allgemeinen zu beschreiben.

Häufige Verwendungsweisen:

- Bezug auf das **Resultat**, das aus einem Ereignis hervorgegangen ist, den Nachzustand, den ein Ereignis bewirkt hat.
- Ausdruck, dass ein Ereignis eines bestimmten Typs schon einmal stattgefunden hat (**experientelles Perfekt**).

Beispiel: Englisch.

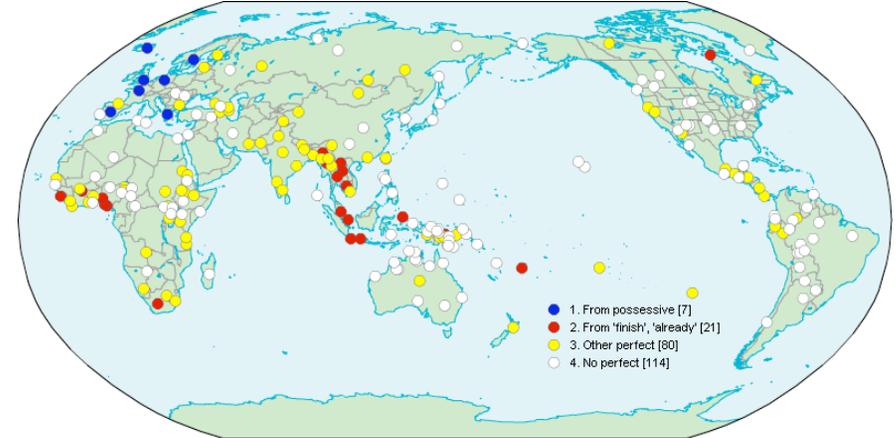
*My aunt Martha has arrived.* (resultativ)  
*I have eaten snails.* (experientell)

Den Verwendungsweisen ist gemein, dass man annehmen kann, dass durch eine vorliegende Erfahrung (Schnecken zu essen) sich der Zustand einer Person verändert.

Lebenszeit-Effekte:

*#Einstein has visited Princeton.*  
*Princeton was visited by Einstein.*

## Geographische Verbreitung des Perfekts: Bildungstypen regional stark beschränkt



Europäische 'haben'-Perfekt: regionale Entwicklung seit dem Mittelalter

## Entwicklung des Perfekts

Perfektformen können entstehen aus:

- Resultativkonstruktionen, oft mit dem Verb 'sein' gebildet  
Deutsch: *Der Zug ist angekommen.*  
Finnisch: *Juna on saapunut.* 'Der Zug ist angekommen'
- Possessivkonstruktionen, oft mit dem Verb 'haben':  
Deutsch: *Ich habe zwei Briefe geschrieben.*
- Konstruktionen mit Wörtern wie 'schon', 'beenden'  
Yoruba: *Ó ti ka iwe na.*  
3SG PERF lies Buch das  
'Er hat dieses Buch gelsen.'  
*ti*: 'schon'
- Swahili: *A-mesha-pata chumba.*  
3SG-PERF-bekomm Zimmer  
'Er hat ein Zimmer bekommen.'  
*mesha* < *mekwisha* 'beendet'

## Modalität

Die Kategorie der Modalität hat mit der des Tempus gemeinsam, dass die Wahrheitsbedingungen eines Satzes nicht direkt an der Sprechsituation ausgewertet werden.

- Tempus: Auswertung zu anderen Zeiten
- Modus: Auswertung zu anderen Umständen ("möglichen Welten")

Wichtige Unterarten der Modalität:

- **Deontisch**, auf Gesetze bezogen;  
Umstände, die mit den Gesetzen übereinstimmen.  
*Peter muss / soll um 8 Uhr da sein.* stark: zu allen Umständen, notwendig  
*Peter darf / kann nach Hause gehen.* schwach: zu einigen Umständen, möglich
- **Epistemisch**, auf den Wissenszustand des Sprechers bezogen;  
Umstände, die mit dem Wissen des Sprechers übereinstimmen.  
*Es klingelt, das muss / kann der Postbote sein.*  
*Es klingelt, das ist vielleicht / wahrscheinlich / sicher der Postbote.*
- **Buletisch**, auf das Wollen bezogen;  
Umstände, die mit den Wünschen des Sprechers übereinstimmen.  
*Peter will / möchte ein Eis haben.*
- **Dynamisch**, auf das Können bezogen;  
Umstände, die mit den Fähigkeiten des Sprechers übereinstimmen.  
*Peter kann einen Handstand machen.*

## Ausdruck der Modalität

Im Deutschen wird Modalität durch Auxiliare, Adverbien oder periphrastische Konstruktionen ausgedrückt:

*Peter muss kommen.*  
*Peter kommt wahrscheinlich.*  
*Peter hat zu gehorchen.*

Modalverben haben häufig reduzierte syntaktische Eigenschaften, z.B. Zusammenfall (Synkretismus) der Flexion wie im Präteritum:

*Ich singe/Er singt. -- Ich kann singen./Er kann singen.*  
*Peter sing-s. / Peter can sing.*

Solche Markierungsmöglichkeiten sind in vielen Sprachen anzutreffen.

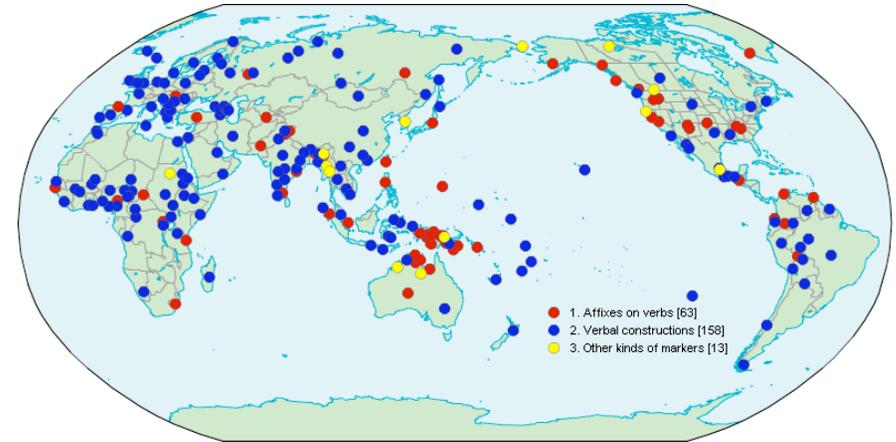
Partikel: Chukchi, Paleosibirisch:

*Mecanka mat-ra-jalyt-yʔa*  
genug 1PL-FUT-move.camp 'Wir können das Camp verlagern.'

Adverbial: Slovenisch.

*Lahkó me pokličete.*  
leicht mich anruf.IND.PFV.PRES.2PL 'Du kannst mich anrufen.'

## Ausdruck "situationeller" (nicht-epistemischer) Modalität



Beachte: Sprachen mit verbalen Affixen  $\subseteq$  Sprachen mit verbalen Konstruktionen  
Sprachen mit verb. Konstruktionen  $\subseteq$  Andere Markierungsarten

## Ausdruck der Modalität

In vielen Sprachen werden modale Distinktionen auch in der Verbmorphologie ausgedrückt;

Beispiel: Lavukaleve, Papua, Solomonen:

*Ngai a-vo-nen?*  
1SG-komm-POS 'Kann ich kommen?'

Ausdruck durch Serialverben; Beispiel: Taba, Austronesisch,

Halmahera:

*N-pe n-ahan.*  
3SG-tun 3SG-fähig.sein 'Er kann es tun.'

Ausdruck durch eine Kopulakonstruktion: Koreanisch.

*Halapeci-nun wuncenha-si-l swu iss-usi-ta.*  
Grossvater-TOP fahr-SUBJ.HON-PRÄS Weg sein-SUBJ.HON-DECL  
'Mein Grossvater kann fahren.'

Ausdruck der Modalität kann zu Futurmarkierungen werden: Englisch, Swahili

*John will go.*  
*John a-ta-kwenda.*  
John 3SG-FUT-go, wobei *ta* < *taka*, 'wollen'

## Epistemische Modalität

Epistemische Modalität: Bezogen auf Sprecherwissen.

Epistemische Modalität hat stets weiten Skopus (semantischen Einfluss) über andere Modalitätsarten:

*Es kann sein, dass Peter um 8 Uhr im Büro sein muss.*  
*Peter muss wahrscheinlich um 8 Uhr im Büro sein.*  
*Peter hat sicher um 8 Uhr im Büro zu sein.*  
*Peter will vielleicht heute früher nach Hause gehen.*

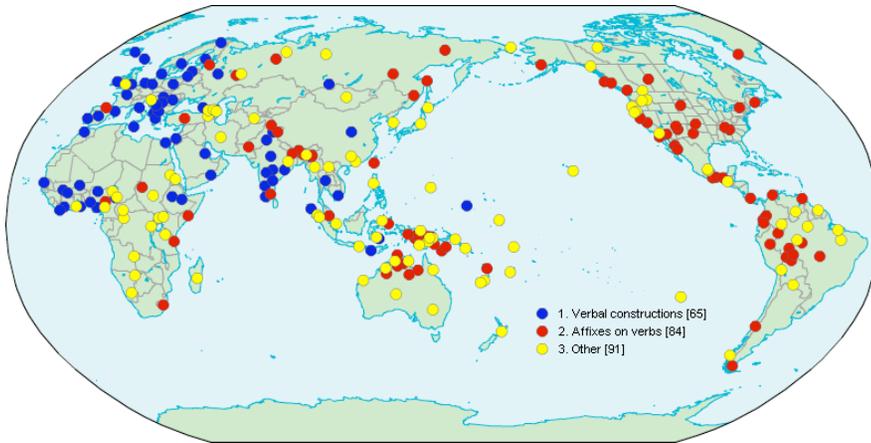
Ausdruck epistemischer Modalität durch Verbflexion: Saami, Uralisch:

*Bōde-žan.*  
komm-POS.PRÄS.1SG 'Ich komme vielleicht.'

Ausdruck epistemischer Modalität durch verbale Affixe: Koasati, Muskogean:

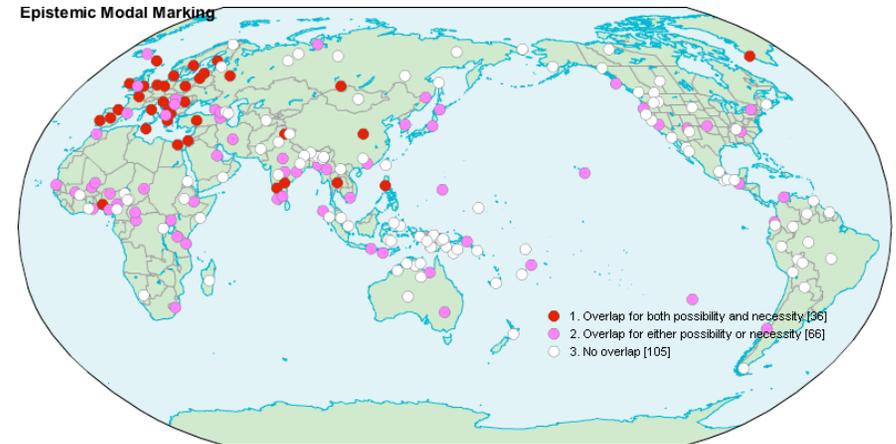
*Á:t-ok hó:pa:-sahá:w-ok oh-hí:c-á:hi-k amá:k*  
Person-NOM.FOK krank-POS-SS.FOC geh-seh-INTENT-SS geh-PL.IMP  
'Jemand könnte krank sein, geht uns schaut.'

## Markierung epistemischer Modalität (Möglichkeit)



Beachte: Sprachen mit verbalen Affixen  $\subseteq$  Sprachen mit verbalen Konstruktionen  
 Sprachen mit verb. Konstruktionen  $\subseteq$  Andere Markierungsarten

## Überlappung epistemische / nicht-epistemische Modalität



## Überlappung epistemische / nicht-epistemische Modalität

Entwicklung von epistemischen Modalitätsmarkierern aus deontischen:

*Peter muss im Büro sein.*

*Peter kann im Büro sein.*

deontisch > epistemisch

Nur epistemisch: *Peter könnte im Büro sein.*

Die Überlappung zwischen epistemischer und nicht-epistemischer Modalität ist vielfach attestiert:

Beispiel: Grönländisch.

*inna-jaa-ssa-atit.*

zu.Bett.gehen-früh-NEC-IND.2SG

‘Du musst früh zu Bett gehen.’

*København-i-mii-ssa-aq.*

Copenhagen-in.sein-NEC-IND.3SG

‘Sie muss in Kopenhagen sein.’

## Evidentialität

Diese Kategorie drückt die Art der Evidenz (die Stärke, die Quelle) für die Behauptung eines Sachverhalts aus.

Die Evidenzquelle kann explizit bezeichnet werden:

*Laut Eva ist Peter nach München gefahren.*

Es gibt Hinweise für eine Evidentialis-Bedeutung bestimmter Satzeinbettungen:

*Eva glaubt, dass Peter nach München gefahren ist.*

Frageausdrücke wie bei einfachen Sätzen vorangestellt werden; dies ist nur bei epistemischen Satzeinbettungen möglich.

*Wohin glaubt Eva dass Peter gefahren ist?*

*\*Wohin bedauert Eva dass Peter gefahren ist?\**

Weitere Evidentialismarkierungen im Deutschen:

Partikeln und Satzadverbiale:

*Peter ist wohl / sicherlich nach München gefahren.*

Verbale Konstruktionen:

*Peter soll den Mount Everest bestiegen haben.* (Allgemeine Annahme)

*Peter will den Mount Everest bestiegen haben.* (Behauptung Peters)

Konjunktiv I:

*Man berichtet, Peter habe den Mount Everest bestiegen. Er habe dafür nur eine Woche gebraucht.*

## Evidentialität

Evidentialität ist eine Kategorie, die oft in der Verbflexion ausgedrückt wird.

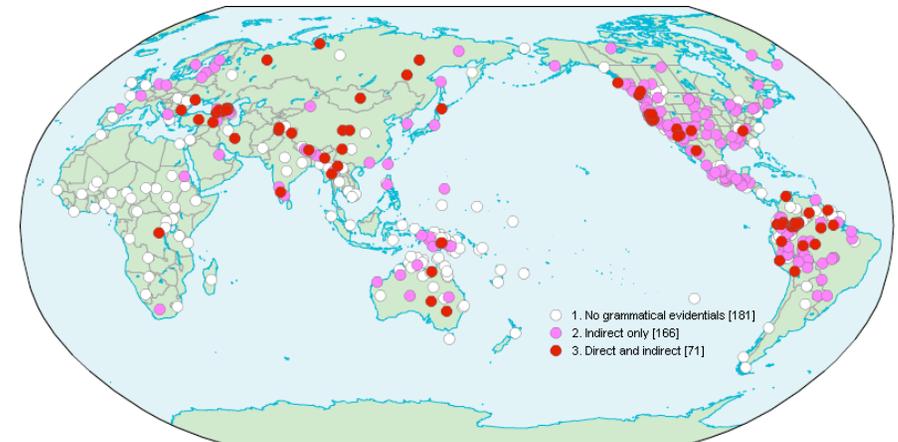
Direkte Evidentialität: bezieht sich auf die Art der Sinneseindrücke.

- Visuell: Fasu, Papua  
*a-pe-re*  
VIS-komm-VIS 'Ich sehe es kommen.'
- Auditiv: Koasati, Muskogean  
*nipó-k* *aksóhka-ha*  
Fleisch-SUBJ anbrenn-AUD 'Es hört sich an, als ob das Fleisch anbrennt'

Indirekte Evidentialität: bezieht sich auf nicht unmittelbar sinnliche Evidenz

- Inferentiell: Khalkha, Mongolisch:  
*ter irsen biz*  
er gekommen INF 'Er muss gekommen sein.'
- Quotative: Lezgisch, Nakh-Daghestan:  
*Qe sobranie že-da-ida.*  
heute Treffen sein-FUT-QUOT 'Sie sagen, heute wird ein Treffen sein.'
- Selbst beobachtet vs. nicht selbst beobachtet: Türkisch  
*Ahmed gel-di.* *Ahmed gel-miş.*  
Ahmed komm-PRT.DIREVD Ahmed komm-PRT.INDIREVD

## Evidentialität: Geographische Verteilung



## Evidentialität

Evidentialmarkierung in einer Sprache: Pirahã, Südamerika:

<i>-hiai</i>	Hörensagen
<i>-xáagahá</i>	beobachtet
<i>-sibiga</i>	inferentiell
<i>-sog</i>	gewünscht
<i>-áti</i>	unsicher
<i>-háí</i>	ziemlich sicher
<i>-há</i>	sicher

## Tempus, Aspekt, Modus, Evidentialität

- Tempus:  
grammatikalisierte Zeitbezug,  
Einordnung der Zeit relativ zur Sprechzeit und evtl. einer Referenzzeit  
Präsens, Präteritum (mit Distanzdistinktionen), Futur
- Aspekt:  
Darstellung von Eventualitäten als im Verlauf begriffen oder abgeschlossen  
Perfektiv, Imperfektiv, Progressiv
- Perfekt  
Bezug auf Nachzustand, den ein Ereignis bewirkt hat
- Modus:  
Bezug auf mögliche Umstände ("mögliche Welten")  
Epistemisch, Deontisch, (auch: Buletisch, Dynamisch)
- Evidentialität:  
Bezug auf die Art der Evidenz für eine Behauptung  
Eigene/fremde Evidenz, direkte/inferentielle Evidenz usw.